

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Sommersemester 2012

2. Auflage



Marina Abramović / Ulay

Rest Energy

Performance 4'10"

1980

**Kunstgeschichtliches Institut der
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i. Br.
Kollegiengebäude III
Platz der Universität 3
D- 79085 Freiburg
Tel. 0761/203-3087 oder 3117
Fax. 0761/203-3103
sekretariat@kunstgeschichte.uni-freiburg.de
<http://www.kunstgeschichte.uni-freiburg.de>**

Wichtige Informationen

Adressänderungen

Bitte melden Sie alle Adressänderungen sowohl dem Studentensekretariat als auch der Bibliotheksaufsicht, damit Ihre Karteikarte mit Ihrer aktuellen E-Mail-Adresse stets auf dem neuesten Stand ist.

Blanko-Scheine

Sie erhalten sämtliche Blankoscheine (Teilnahme-, Leistungs-, Exkursions- und Seminarscheine) ausschließlich im Sekretariat.

Institutsadresse

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i. Br.
Kunstgeschichtliches Institut
Platz der Universität 3, KG III
D- 79085 Freiburg
<http://www.kunstgeschichte.uni-freiburg.de>

Sekretariat (R3333)

Öffnungszeiten:	Montag + Donnerstag	9.00 – 12.00 Uhr
	Dienstag + Mittwoch	9.00 – 15.00 Uhr
	Freitag	9.00 – 11.00 Uhr

Bitte auch separate Aushänge und Internetseiten beachten!

Marion Brenker	Tel. 0761 / 203-3117
Elke Lohoff-Hassan	Tel. 0761 / 203-3087
	Fax 0761/203-3103
	e-mail: sekretariat@kunstgeschichte.uni-freiburg.de

Öffnungszeiten der Diathek (R3330)

Dienstag	13.00 – 14.00 Uhr
----------	-------------------

Öffnungszeiten der Bibliothek

Montag - Donnerstag	9.00 – 19.00 Uhr
Freitag	9.00 – 17.00 Uhr

Sprechstunden der Dozenten ab 23. April 2012:

Alexander-Skipnes, Dr. I. Augustin, M. M.A.	Nach Vereinbarung (iskipnes@hotmail.com) Di, 10-12 Uhr + Mi, 11–13 Uhr, R3332 (studienberatung@kunstgeschichte.uni-freiburg.de)
Bock, PD Dr. S. Flum, Dr. Th.	Nach Vereinbarung (☎ 382964 o. sebastianbock@web.de) Do, 14-15 Uhr, R3336
Herrmann, Dr. K.	Nach Vereinbarung (katharina.herrmann@kunstgeschichte.uni-freiburg.de)
Hofstätter, Prof. Dr. H. H.	Nach Vereinbarung (☎ 07633 / 9233294)
Hubert, Prof. Dr. H. W.	Di, 10-11 Uhr und 17-18 Uhr, R3335
Janhsen, Prof. Dr. A.	Mi, 12-13 Uhr, R3337
Laschke-Hubert, Dr. B.	Nach Vereinbarung (birgit.laschke-hubert@kunstgeschichte.uni-freiburg.de)
Laule, Prof. Dr. B.	Nach Vereinbarung
Mayer, Dr. Ch.	Nach Vereinbarung (christina.mayer@ssmn.etat.lu)
Schreurs-Morét, Prof. Dr. A.	Di, 13-14 Uhr und nach Vereinbarung, Raum 3334
Wischermann, Prof. Dr. H.	Jeweils nach HS und Kolloquium, R3326
Ziegler, Dr. Y.	Nach dem Seminar oder nach Vereinbarung (yvonne.ziegler@kunstgeschichte.uni-freiburg.de)

Liebe Kommilitoninnen, liebe Kommilitonen,

im Namen der Dozenten und Mitarbeiter des Instituts heiÙe ich Sie herzlich zum neuen Semester willkommen und lade Sie zur Institutseröffnung am

Montag, dem 23. April 2012, um 9.30 Uhr

in die Bibliothek des Kunstgeschichtlichen Institutes ein. Dort werden alle Dozenten ihre Lehrveranstaltungen kurz vorstellen.

Mit Blick auf die Lehre am Institut gibt es einiges Neues zu berichten: mit Frau Dr. Ingrid Alexander-Skipnes, Associate Professor of Art History der Universität Stavanger in Norwegen, konnten wir eine US-amerikanische Gastdozentin mit viel Auslandserfahrung und breiter Sprachkenntnis gewinnen. Dank ihrer Unterstützung ist es uns erstmals möglich, als Experiment ein gemischtsprachiges Proseminar (englisch/deutsch) anzubieten. Behandelt wird die italienische Malerei des ausgehenden 15. Jahrhunderts in Ferrara, Urbino, Mantua und Rom. Das Angebot eröffnet Ihnen die Möglichkeit, sich auch mündlich fremdsprachlich mit Kunstgeschichte auseinanderzusetzen. Wir empfehlen Ihnen die Teilnahme daher sehr.

Darüber hinaus wird Frau Dr. Astrid Reuter von der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe erstmals an unserem Institut unterrichten. Sie bietet eine Übung zur Museumskunde an, die in den Räumen des Museums stattfinden wird. Die Lehrveranstaltung flankiert Frau Dr. Birgit Laschke-Hubert, die auch für die schriftlichen Hausarbeiten zuständig sein wird.

Auch in der Denkmalpflege können wir Ihnen in diesem Semester Außergewöhnliches bieten: Frau Dr. Christina Mayer, die schon einmal bei uns gelehrt hat, führt im Rahmen eines Blockseminars eine Übung zur praktischen Denkmalpflege in Luxemburg durch – eine schöne Gelegenheit, Denkmäler kennenzulernen, die an unserem oberrheinischen Institut nur selten auf dem Lehrplan stehen. Schließlich möchte ich noch auf zwei Workshops hinweisen, die sich an all jene richten, die Ihre B.A.- oder M.A.-Arbeit in Angriff nehmen wollen. Katharina Herrmann und Katharina Rüppell wollen Sie bei der Konzeption und Planung dieser Arbeiten unterstützen. Dieses Angebot kann freiwillig wahrgenommen werden.

Ihnen allen wünsche ich ein schönes und erfolgreiches Semester.

Ihr
Thomas Flum

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

zur Eröffnung des Sommersemesters 2012 laden wir Euch ganz herzlich zu unserem traditionellen Fachschaftsfrühstück im Anschluss an die Semestereröffnung ein.

Außerdem planen wir bereits ein gemeinschaftliches Grillen, welches im Laufe des Semesters rechtzeitig am Schwarzen Brett angekündigt wird. Da die Fachschaft zur Zeit nur aus Mitgliedern besteht, die dieses Semester ihren Bachelor machen werden, würden wir uns sehr über Neuzugänge freuen, die die Ziele und Anliegen der Fachschaft weiterverfolgen werden. Wir treffen uns immer montags um 20.00 Uhr im u-asta Haus in der Belfortstraße (2.OG). Genaueres findet Ihr am Schwarzen Brett vor dem Institut.

Ansonsten stehen wir Euch natürlich gerne jederzeit für Fragen, Anregungen und Wünsche per E-Mail zur Verfügung. Am einfachsten erreicht Ihr uns über die folgende Emailadresse: Fachschaft@kunstgeschichte.uni-freiburg.de

Und nun wünschen wir Euch ein spannendes und erfolgreiches Semester!!!

Eure Fachschaft
Hannes Mutschler, Rebecca Herlemann, Merve Terzi, Simon Häuser,
Bettina Mutavcic, Undine Remmes, Josephine Simon, Nicoletta Merz

Vorlesungszeiten:

Beginn der Vorlesungen:	Montag, 23. April 2012
Ende der Vorlesungen:	Samstag, 28. Juli 2012
Beginn der Pfingstpause:	Dienstag, 29. Mai 2012
Ende der Pfingstpause:	Freitag, 2. Juni 2012

Modul Kunstgeschichtliche Epochen im Überblick: Überblicksvorlesung

Kunstgeschichte im Überblick I: Mittelalter

Do, 18-20 Uhr, HS 1010

Hans W. Hubert

(mit Tutorien s.u.)

Beginn:

26. April 2012

Kommentar:

Unter Mittelalter verstehen wir die lange Zeitspanne von der Spätantike bis zur Renaissance. Die Humanisten prägten für diese Periode den Namen *media aetas* und propagierten die Vorstellung einer „dunklen“ und weitgehend kunstlosen Zeit – eine Vorstellung, die komplexe rezeptionsgeschichtliche Nachwirkungen gezeitigt hat. Die Vorlesung behandelt die innere Periodisierung dieser Epoche und bietet anhand ausgewählter Themen und Beispiele einen Überblick über die wesentlichen Entwicklungen mittelalterlicher Kunst in den drei Hauptgattungen. Sie wird spezifische methodische Probleme, die bei der Behandlung mittelalterlicher Kunst auftreten, anreißen und verdeutlichen, dass durch die mehrmalige Wiederaufnahme mittelalterlicher Kunstformen auch die Moderne Epoche nachhaltig geprägt wurde. Eine Einführung und einen sehr guten Überblick über die Breite der mittelalterlichen Kunstproduktion bieten die verschiedenen Bände der Reihe *Universum der Kunst*.

- André Grabar, Die Kunst des frühen Christentums: von den ersten Zeugnissen christlicher Kunst bis zur Zeit Theodosius' I (Universum der Kunst 9), München 1967.
- Jean Hubert, Jean Porcher, Wolfgang Fritz Volbach, Frühzeit des Mittelalters: von der Völkerwanderung bis an die Schwelle der Karolingerzeit (Universum der Kunst 12), München 1968.
- Jean Hubert, Jean Porcher, Wolfgang Fritz Volbach, Die Kunst der Karolinger: von Karl dem Großen bis zum Ausgang des 9. Jahrhunderts (Universum der Kunst 13), München 1969.
- Anthony Cutler ; Jean-Michel Spieser, Das mittelalterliche Byzanz: 725 – 1204. (Universum der Kunst 41), München 1996.
- Xavier Barral i Altet, Francois Avril, Danielle Gaborit-Chopin, Romanische Kunst I. Mittel und Südeuropa: 1060-1220 (Universum der Kunst 29), München 1983.
- Xavier Barral i Altet, Francois Avril, Danielle Gaborit-Chopin, Romanik II: Nord- und Westeuropa: 1060-1220 (Universum der Kunst 30), München 1984.
- Louis Grodecki, Die Zeit der Ottonen und Salier. (Universum der Kunst 20), München 1973.
- Willibald Sauerländer, Das Jahrhundert der großen Kathedralen: 1140 – 1260. Gotik I (Universum der Kunst 36), München 1990.
- Alain Erlande-Brandenburg, Triumph der Gotik: 1260 – 1380. Gotik II (Universum der Kunst 34), München 1988.
- Roland Recht und Albert Châtelet, Ausklang des Mittelalters: 1380 – 1500. Gotik III (Universum der Kunst 35), München 1989.

Pflicht-Tutorate: werden rechtzeitig bekanntgegeben

Modul
Ausgewählte Themenbereiche der Kunstgeschichte:
Vorlesungen/Übungen

Vorlesungen

Paris. Baugeschichte einer Metropole

Do, 16-18 Uhr, HS 1010

Thomas Flum

Beginn:

26. April 2012

Kommentar:

Die Vorlesung befasst sich mit der baugeschichtlichen Entwicklung der Stadt Paris vom frühen Mittelalter bis in die Gegenwart. Thematisiert werden die Phasen der Umstrukturierung und der Erweiterung unter Philipp II., Karl V., Heinrich IV. und Ludwig XIV., die Neuordnung des städtischen Gefüges unter Napoleon III. und Baron Haussmann, die (vielfach utopischen) Planungen um 1900, die urbanistischen Konzepte der 1960er und 1970er Jahre sowie die Projekte der Präsidenten Mitterrand, Chirac und Sarkozy.

Literatur:

- Jean-Marie Perouse de Montclos (Hg.), Paris. Le guide du patrimoine, Paris 1994
- Dieter Kimpel, Paris. Führer durch die Stadtbaugeschichte, München 1982
- Jean Colson, / Marie-Christine Lauroa (Hg.), Dictionnaire des monuments de Paris, Paris 1992

Prüfungszuordnung:

Vorlesung zu einem kunstgeschichtlichen Thema aus dem Bereich Mittelalter (Master)

Vorlesung zu einem kunstgeschichtlichen Thema aus dem Bereich Frühe Neuzeit (Master)

Vorlesung zu einem kunstgeschichtlichen Thema aus dem Bereich Moderne (Master)

Vorlesung zu einem kunstgeschichtlichen Thema (Bachelor)

Performanz

Di, 14-16 Uhr, HS 3044

Angeli Janhsen

Beginn:

24. April 2012

Kommentar:

Der Begriff der „Performanz“ kommt aus der Linguistik und dann aus der Theaterwissenschaft und hat in den letzten Jahren deshalb großen Erfolg, weil er das fassen kann, was an Aufführungen, Auftritten, an Verwirklichungen überhaupt interessieren kann: Daß sie tatsächlich gemacht werden. In der Kunstgeschichte wird es immer wichtiger, unterscheiden zu können, wie „wirklich“ Angebote zeitgenössischer Kunst sind. Was muß man wirklich gesehen haben, wo reichen Abbildungen? Wieso entsteht das Interesse an Wirklichkeit in der Kunst jetzt?

Begriffe wie „Partizipation“, „Situation“, „Ereignis“ usw. gehören in diesen Kontext. Die Vorlesung behandelt die Begriffe, zeigt vor allem aber die Kunst, die tatsächliche Präsenz fordert und beansprucht, Wirklichkeit herzustellen.

Literatur:

Zur Einführung:

Erika Fischer-Lichte: Ästhetik der Performativen, Frankfurt/Main 2004.

Prüfungszuordnung:

Vorlesung zu einem kunstgeschichtlichen Thema aus dem Bereich Moderne (Master)

Vorlesung zu einem kunstgeschichtlichen Thema (Bachelor)

Lebendige Antike. Das Nachleben antiker Skulptur in der Kunst der Frühen Neuzeit
Mi, 18-20 Uhr, HS 1010
Anna Schreurs-Morét

Beginn:

25. April 2012

Kommentar:

Ausgesprochen vielfältig zeigt sich die Rezeption antiker Skulptur in der Malerei und Bildhauerei der Frühen Neuzeit: Waren es zunächst die humanistischen Gelehrten, die bei ihren antiquarischen Studien auf streng philologischem Fundament die antiken Götterbilder mit einbezogen, so erkannten auch die Künstler bald die bahnbrechenden Möglichkeiten einer Rezeption der antiken Welt in ihren Werken: Die Renaissance der antiken Welt entwickelte sich folglich in engem Austausch von Gelehrten und Künstlern.

Um einen Überblick über die Vielzahl von Ansätzen zu geben, mit denen sich die antiken Werke der Bildhauerei in der Kunst des 16. und 17. Jahrhunderts spiegeln, sollen die Hauptwerke antiker Skulptur - wie der Apoll vom Belvedere und der Laokoon in Rom, die Venus Medici in Florenz und viele andere Bildwerke – jeweils als Ausgangspunkt dienen. Zunächst gilt dabei die Aufmerksamkeit der Frage nach den Motivationen des Sammelns und den Interessen der frühen Sammler: Schon die Aufstellung der antiken Werke manifestiert deren Funktion: den Repräsentationswillen der Besitzer auf der einen, den humanistischen Forscherdrang der Besucher auf der anderen Seite. Die Antikensammlungen, meist in Palästen, Villen oder den dazugehörigen Gärten beherbergt, wurden im Laufe des 16. Jahrhunderts zu wichtigen Treffpunkten von Künstlern und Gelehrten und damit zu einem fruchtbaren Ausgangspunkt für Wissenschaft und Kunst: nicht nur für die antiquarische Forschung mit ihrem ausgeprägtem Interesse an jeder Facette der antiken Welt, sondern vor allem für eine fundamentale Veränderung der Kunst, für die die Objekte der antiken Welt in jedem Detail fortan zum maßgeblichen Vorbild wurden.

Das Fortleben der antiken Werke in hochberühmten Beispielen der Malerei und Bildhauerei (z.B. Botticellis „Geburt der Venus“, Tizians „Venus und Adonis“, Bandinellis „Orpheus“ und Berninis „Apoll und Daphne“) sowie deren Einbindung in die skulpturale Ausstattung von Villen und Gärten soll im Rahmen der Vorlesung dargestellt werden.

Literatur:

- Francis Haskell / Nicholas Penny, Taste and the antique. The Lure of classical Sculpture, 1500-1900, New Haven 1981.
- Phyllis Pray Bober / Ruth Rubinstein, Renaissance Artists and Antique Sculpture. A Handbook of Sources, neue, überarbeitete und ergänzte Ausgabe der editio princeps London 1986, London 2010
- D'après l'antique, Ausst.-Kat. Paris, Louvre 2000/01, Paris 2000
- Gunter Schweikhart, Die Kunst der Renaissance. Ausgewählte Schriften, Köln 2001

Prüfungszuordnung:

Vorlesung zu einem kunstgeschichtlichen Thema (Bachelor)

Vorlesung zu einem kunstgeschichtlichen Thema aus dem Bereich Frühe Neuzeit (Master)

Anforderungen zum Scheinerwerb:

BA: regelmäßige Teilnahme, Protokolle der Sitzungen; MA: regelmäßige Teilnahme, Protokolle der Sitzungen, schriftliche Werkbetrachtung zum Ende des Semesters (8 Seiten)

Übungen:

Übung zur dOCUMENTA (13) mit Exkursion nach Kassel
Do, 12-14 Uhr, Institutsraum (R3240)
Margarita Augustin

Beginn:

26. April 2012

Kommentar:

Am 9. Juni 2012 wird in Kassel die dOCUMENTA 13 eröffnet. Ihrer künstlerischen Leiterin, der Kuratorin und Schriftstellerin Carolyn Christov-Bakargiev, gelingt es, die Kunstwelt durch verschlüsselte und mehrdeutige Aussagen und Kommentare zum kommenden Ereignis in Spannung

zu halten. Sie spricht über das Verantwortungsbewusstsein, politische Kunst, digitales Zeitalter, Finanzsysteme, Gastfreundlichkeit und Verbindungen zur Avantgarde. Sie äußert ein Interesse am Vagen, Unleserlichen und Widersprüchlichen und begreift Verwirrung als einen „ausgesprochen kreativen Bereich“. Es ist zu erwarten, dass diese Offenheit des Konzepts (die bald erscheinenden Publikationen werden wohl ebenfalls keine endgültige Klärung beabsichtigen) dem Betrachter erst vor Ort, unmittelbar vor den Kunstwerken, durch das Erleben ihrer Relation zueinander sowie durch eine werkabhängige Annäherung bzw. Entfernung vom Diskursiven eine Antwort auf die zentrale Frage der Ausstellung ermöglicht: Was ist heute ein Objekt und seine Bedeutung?

Die Übung setzt sich mit der Geschichte der Documenta und dem aktuellen Konzept der dOCUMENTA (13) auseinander, verfolgt und bespricht wichtige Veröffentlichungen und beschäftigt sich mit ausgewählten Künstlern. Im Juli ist eine dreitägige Exkursion nach Kassel geplant.

Diese Übung richtet sich vorrangig an Studierende im Bachelor-Studiengang.

Die entsprechende Literatur wird im Semesterapparat bereit gestellt.

Prüfungszuordnung:

Übung zu einem kunstgeschichtlichen Thema (Bachelor)

Anforderungen zum Scheinerwerb:

Mitarbeit bei der Vorbereitung für jede Sitzung, Übernahme von mehreren Kurzreferaten

Einführung in die christliche Ikonographie

Do, 14-16 Uhr, Institutsraum (R3240)

Katharina Herrmann

Beginn:

26. April 2012

Kommentar:

Die christliche Ikonographie gehört zu den Grundlagen der kunstgeschichtlichen Arbeit und ist zugleich eines der spannendsten Gebiete der Kunstgeschichte. In dieser Übung werden Sie sich mit den bedeutendsten Bildthemen aus dem Alten Testament, dem Leben Jesu und dem Leben Mariens sowie einigen Andachtsbildthemen beschäftigen. Im Zentrum steht dabei die Frage nach den Vorlagen und der Entwicklung von Bildtypen und -motiven. Darüber hinaus werden Sie sich umfangreiche Kenntnisse über die wichtigsten Heiligen erarbeiten. Neben den Bildinhalten stehen besonders Recherchemethoden nach Bild- und Textvorlagen im Vordergrund.

Sie erhalten nach erfolgreicher Anmeldung erste Aufgaben per E-Mail. Bitte kümmern Sie sich darum, dass Sie auf CampusOnline zugreifen können.

Literatur:

- Die Bibel – Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, Stuttgart 2008
- Kopp-Schmidt, Gabriele: Ikonographie und Ikonologie – Eine Einführung, Köln 2004
- Straten Roelof van: Einführung in die Ikonographie, Berlin 1989

Prüfungszuordnung:

Übung zu einem kunstgeschichtlichen Thema (Bachelor)

Anforderungen zur Teilnahme und zum Scheinerwerb:

Mitarbeit bei der Vorbereitung für jede Sitzung, Übernahme von mehreren Kurzreferaten

Eine Liste der Referatsthemen wird vor Semesterbeginn per E-Mail und in der ersten Sitzung verteilt.

Modul Grundlagen der Kunstgeschichte

Einführung in die Kunstgeschichte II: Architektur

Di, 8-10 Uhr, Alte Uni - HS 1

Hans W. Hubert

(mit Tutorien s.u.)

Beginn:

25. April 2012

Kommentar:

Der zweite Teil der „Einführung in die Kunstgeschichte“ befasst sich mit der Baukunst. In einem chronologischen Überblick lernen die Teilnehmer die wichtigsten Bauformen und –typen kennen sowie die dazu gehörigen Gliederungselemente. Besonderer Wert wird auf das Erlernen der umfangreichen Terminologie gelegt, welche zur Beschreibung und Analyse von Bauwerken notwendig ist. Darüber hinaus werden die wichtigsten Epochen der Architekturgeschichte und ihre Stilmerkmale vorgestellt.

Literatur:

- Günther Binding, *Architektonische Formenlehre*, Darmstadt 1987 (u. weitere Aufl.)
- Hans Koepf/Günther Binding, *Bildwörterbuch der Architektur*, Stuttgart 1999
- Werner Müller/Gunther Vogel, *dtv-Atlas zur Baukunst*, 2 Bde., München 1974 (u. weitere Aufl.)

Prüfungszuordnung:

Einführung in die Kunstgeschichte II: Architektur

Anforderungen zum Scheinerwerb:

Regelmäßige Teilnahme und Klausur

Pflicht-Tutorate: werden rechtzeitig bekanntgegeben

Modul Einführung in kunstgeschichtliches Arbeiten: Proseminare

NB: Voraussetzungen für den Erwerb eines Proseminarscheins sind der regelmäßige Besuch der Lehrveranstaltung und die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit von rund 10 Seiten (inkl. Anmerkungen, zuzüglich Bibliographie). Diese Arbeit wird vom Dozenten benotet.

Painting at the Italian Courts (1465-1500) – Ferrara, Urbino, Mantua, Rome

Mo, 10-12 Uhr, Institutsraum (R3240)

Ingrid Alexander-Skipnes

Beginn:

30. April 2012

Kommentar:

In the late fifteenth century, the courts of Ferrara, Urbino and Mantua along with the papal court of Sixtus IV were humanist centers of learning and artistic achievement. Important painters were summoned to decorate their palaces. Pope Sixtus IV, for instance, brought together an illustrious group of artists that included Botticelli, Ghirlandaio and Perugino to embellish the walls of the Sistine Chapel. The importance of learning at the papal court is reflected, for example, in Melozzo da Forlì's fresco marking the establishment of the Vatican library. Through their patronage, the rulers of these courts created a potent self-image of powerful ruler and cultivated collector. The course will examine how the patron's intellectual interests and aesthetic concerns are reflected in the paintings commissioned. Some of the work of court painters such as Cosmè Tura in Ferrara, Mantegna in Mantua, and Piero della Francesca in Urbino will be discussed. Students may speak English, German, Italian, or French in the class.

Literatur:

- Steffi Roetgen, Wandmalerei der Frührenaissance in Italien, 2 Bde, München 1996-97
- James H. Beck, Malerei der italienischen Renaissance, Köln 1999
- Michael Baxandall, Die Wirklichkeit der Bilder: Malerei und Erfahrung im Italien des 15. Jahrhunderts, Frankfurt 1977

Prüfungszuordnung:

Proseminar aus dem Bereich Malerei (Bachelor)

Proseminar zu einem kunstgeschichtlichen Thema (Bachelor)

Anforderungen zur Teilnahme:

Regelmäßige Teilnahme und 10-seitige Hausarbeit

Anforderungen zum Scheinerwerb:

Referat/Hausarbeit

Eine Liste der Referatsthemen hängt ab 2. April 2012 am Schwarzen Brett aus.

Kunst der Spätgotik in Straßburg

Di, 16-18 Uhr, Institutsraum (R3240) mit mind. zwei ganztägigen Veranstaltungen vor Ort (Samstags)

Sebastian Bock

Beginn:

25. April 2012

Kommentar:

Straßburg bildete eines der wichtigsten Zentren spätgotischer Kunst in Mitteleuropa. Davon zeugen heute noch insbesondere die Architektur des Münsters mit seiner erhaltenen Ausstattung an Glasmalereien und Bildwerken, aber auch die überlieferten Bestände an Textilien, Goldschmiedearbeiten und Gemälden.

Das Seminar hat – gattungsübergreifend – eine vertiefte Auseinandersetzung mit Werken Straßburger Künstler und Kunsthandwerker aus der Zeit von ca. 1350 bis um 1525 zum Ziel. Bei der gemeinsamen Be- und Erarbeitung der Themen hinsichtlich ihrer genuin kunstgeschichtlichen Fragestellungen sollen auch die methodischen Herangehensweisen eingehend erörtert und das Halten von Referaten eingeübt werden.

Zum besseren Kennenlernen des Bestandes sind mindestens zwei ganztägige Veranstaltungen in Straßburg mit Besuchen des Münsters und des Frauenhaus-Museums vorgesehen. Die Exkursionstermine werden rechtzeitig mit den Seminarteilnehmern abgesprochen.

Literatur:

Zu Beginn der Veranstaltung wird eine Literaturliste verteilt.

Prüfungszuordnung:

Proseminar aus dem Bereich Malerei (Bachelor)

Proseminar aus dem Bereich Skulptur (Bachelor)

Proseminar aus dem Bereich Architektur (Bachelor)

Proseminar zu einem kunstgeschichtlichen Thema (Bachelor)

Anforderung zur Teilnahme:

Die Teilnahme am Seminar ist an die Übernahme eines Referates zum jeweiligen Sitzungsthema gebunden.

Anforderungen zum Scheinerwerb:

Zum Erwerb eines qualifizierten Scheines ist die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit erforderlich.

Eine Liste der Referatsthemen mit den Terminen wird frühzeitig am Schwarzen Brett ausgehängt.

Landschaft
Mi, 10-12 Uhr, HS 1224
Angeli Janhsen

Beginn:
 25. April 2012

Kommentar:

Landschaftsmalerei ist eine Gattung der Malerei, die erst seit Beginn der Neuzeit denkbar ist. Wie die Wahrnehmung von Landschaft sich ab da ändert, ist in der Kunstgeschichte gut zu verfolgen – in der Geschichte der Malerei zuerst, dann aber auch in der Gartenkunst und in der Land Art. Im Proseminar untersuchen wir die Vielfalt von Auseinandersetzungen in ihrer historischen Bedingtheit an einzelnen Beispielen.

Aus der vielfältigen Literatur drei gut lesbare Anregungen:

- Kenneth Clark: Landschaft wird Kunst, London 1949.
- Adrian von Buttlar: Der Landschaftsgarten, München 1980.
- Gilles A. Tiberghien: Land Art, Paris 1995.

Prüfungszuordnung:

Proseminar aus dem Bereich Malerei (Bachelor)
Proseminar aus dem Bereich Skulptur (Bachelor)
Proseminar aus dem Bereich Architektur (Bachelor)
Proseminar zu einem kunstgeschichtlichen Thema (Bachelor)

Anforderungen zum Scheinerwerb:
 Aktive Teilnahme und 10-seitige Hausarbeit

***Florentinus faciebat.* Florentiner Bildhauerkunst des 16. Jahrhunderts.**
Do, 10-12 Uhr, Institutsraum (R3240)
Birgit Laschke-Hubert

Beginn:
 26. April 2012

Kommentar:

Die Florentiner Bildhauerkunst war im 16. Jahrhundert in Europa führend. Die Nachfrage nach Bildhauern aus Florenz oder Bildwerken Florentiner Provenienz war groß. Im Seminar steht dieses Phänomen im Mittelpunkt. Ausgehend von der künstlerischen Entwicklung und Produktion in Florenz soll der Blick punktuell auch auf andere italienische Städte wie Rom, Genua, Neapel, Venedig oder Palermo gelenkt werden.

Anhand von Referaten werden die wichtigsten Florentiner Bildhauer mit ihren Schlüsselwerken behandelt. Dabei sollen die Studierenden das Beschreiben von Skulptur erlernen und sich mit gattungsspezifischen Aspekten vertraut machen. Grundlegende Fragen, wie nach den verschiedenen Aufgaben und Funktionen von Skulptur oder nach Material und Technik, werden ebenso angesprochen wie die für den überregionalen Kunsttransfer spezifischen Entstehungszusammenhänge (Verfügbarkeit und Mobilität von Künstlern, Werkstätten, Einfluss auf und von lokale(n) Kunstschulen). Die Frage nach den Gründen für das Ansehen von Florenz als Zentrum der Bildhauerei wird sich dabei wie ein roter Faden durch das Semester ziehen.

Literatur:

- Joachim Poeschke, Die Skulptur der Renaissance in Italien. Michelangelo und seine Zeit, München 1992
- L'ombra del genio. Michelangelo e l'arte a Firenze 1537-1631, Hgg. Marco Chiarini, Alan P. Darr, Cristina Giannini, Florenz 2002 (engl. Katalog: The Medici, Michelangelo, and the art of late Renaissance Florence. Essays by Cristina Acidini Luchinat ... Yale Univ. Press 2002)

Prüfungszuordnung:

Proseminar aus dem Bereich Skulptur (Bachelor)
Proseminar zu einem kunstgeschichtlichen Thema (Bachelor)

Anforderungen zur Teilnahme:
regelmäßige, aktive Teilnahme, Referate; Protokolle

Anforderungen zum Scheinerwerb:
Referat mit schriftlicher Ausfertigung

Eine Liste der Referatsthemen hängt ab 23. April 2012 am Schwarzen Brett aus.

Mittelalterliche Kirchenbauten im Elsaß (mit Exkursionen)
Di, 8-10 Uhr, Institutsraum (R3240)
Heinfried Wischermann

Beginn:
24. April 2012

Exkursionstermine:
Sa, 28.04.2012
Sa, 12.05.2012
Sa, 09.06.2012
Sa, 30.06.2012

Kommentar:
Diese Veranstaltung findet nur statt, wenn sich mindestens 20 Teilnehmer/innen für die geplanten 4 Busexkursionen vor Semesterbeginn (Liste hängt ab 15.02.2012 am Schwarzen Brett) anmelden!

Prüfungszuordnung:
Proseminar aus dem Bereich Architektur (Bachelor)
Proseminar zu einem kunstgeschichtlichen Thema (Bachelor)

Anforderungen zur Teilnahme:
regelmäßige, aktive Teilnahme und Referat

Anforderungen zum Scheinerwerb:
Hausarbeit

Eine Liste der Referatsthemen hängt ab 15. Februar 2012 am Schwarzen Brett aus.

Französische Kunst nach 1960
Vorbesprechung: Mo 23.4., 16-18 Uhr, Institutsraum (R3240)
Blocktermine: Sa, 16. Juni, 9-15 Uhr; So, 17. Juni, 9-15 Uhr;
Sa, 30. Juni, 9-15 Uhr; So, 1. Juli, 9-15 Uhr
Yvonne Ziegler

Kommentar:
Welche künstlerischen Anliegen, Kunstrichtungen und Persönlichkeiten bestimmten die französische Kunst nach 1960? Kann man heute angesichts der Globalisierung noch von zeitgenössischer französischer Kunst sprechen? Oder sind nationale Zuschreibungen mittlerweile überholt? Besteht in Frankreich nach wie vor eine enge Verknüpfung zwischen künstlerischen und politisch-ideologischen bzw. philosophischen Fragestellungen, wie dies in der Zeit zwischen 1960 und 1990 prägend war? Beginnend mit den Nouveaux Réalistes (Yves Klein, Arman) und der Künstlergruppe GRAV (François Morellet) werden im Seminar exemplarisch wichtige Einzelkünstler und Gruppen behandelt. Die Ende der sechziger Jahre rivalisierenden Lager BMPT (Daniel Buren) und Supports/Surfaces werden ebenso betrachtet wie die Spurensicherer Ende der Siebziger (Anne & Patrick Poirier, Christian Boltanski, Jean Le Gac) und die Figuration libre der Achtziger, Installations- und Videokünstler der Neunziger (Pierre Huyghe, Philippe Parreno) und konzeptuell arbeitende Künstler verschiedener Ausrichtung (Jean-Pierre Raynaud, Sophie Calle, Mathieu Mercier).

Literatur:

- Marie Luise Syring: Kunst in Frankreich seit 1966: zerborstene Sprache, zersprengte Form, Köln 1987
- Catherine Millet: L' art contemporain en France, Paris 1994
- Nicolas Bourriaud: Notre histoire: une scène artistique française émergente, Paris 2006

Prüfungszuordnung:

Proseminar zu einem kunstgeschichtlichen Thema (Bachelor)

[nach Absprache eventuell auch: Proseminar aus den Bereichen Skulptur oder Malerei]

Anforderungen zur Teilnahme:

Übernahme eines Referates zum jeweiligen Sitzungsthema

Anforderungen zum Scheinerwerb:

Referat und Hausarbeit

Eine Liste der Referatsthemen hängt ab 1. April 2012 am Schwarzen Brett aus.

Modul Methodische Vertiefung: Hauptseminare
--

NB: Voraussetzungen für den Erwerb eines Hauptseminarscheins sind der regelmäßige Besuch der Lehrveranstaltung und die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit von mindestens 20 Seiten (inkl. Anmerkungen, zuzüglich Bibliographie). Diese Arbeit wird vom Dozenten benotet.

Johann der Gute und Karl V. von Frankreich als Auftraggeber

Mo, 14-16 Uhr, Institutsraum (R3240)

Thomas Flum

Beginn:

30. April 2012

Kommentar:

Nachdem die drei Söhne des „verfluchten Königs“ Philipps IV. in unerwartet kurzer Folge verstorben waren, fehlte es an direkten männlichen Thronfolgern in der kapetingischen Hauptlinie. Unter den möglichen Nachfolgern setzte sich Philipp von Valois durch und bestieg 1328 den Thron. War Philipp noch zurückhaltend bei der Vergabe künstlerischer Aufträge, so gebrauchten sein Sohn Johann und sein Enkel Karl die Künste gezielt zum Zwecke der herrschaftlichen Repräsentation und vor allem zur Legitimation ihrer Ansprüche auf den Thron. Im Rahmen des Seminars wollen wir auf Werke unterschiedlicher Gattungen eingehen, die von der königlichen Familie in Auftrag geben wurden oder für diese bestimmt waren.

Literatur:

- Raymond Cazelles, Société politique, noblesse et couronne sous Jean le Bon et Charles V, Genf 1982
- Kat. Ausst. Paris 1981, Les Fastes du Gothique. Le siècle de Charles V, Paris, Grand Palais, 9. Okt. 1981-1. Feb. 1982, bearb. von Françoise Baron, Paris 1981
- Charles Sterling, La peinture médiévale à Paris 1300-1500, 2 Bde., Paris 1987, 1990
- Philippe Lorentz / Dany Sandron, Atlas de Paris au Moyen Âge. Espace urbain, habitat, société, religion, lieux de pouvoir, Paris 2006

Prüfungszuordnung:

Hauptseminar zu einem kunstgeschichtlichen Thema (Bachelor)

Masterseminar zu einem kunstgeschichtlichen Thema (Master)

Fluxus
Mo, 10-12 Uhr, HS 1224
Angeli Janhsen

Beginn:
 30. April 2012

Kommentar:

Fluxus ist eine nicht leicht faßbare (eben fließende...) Kunstrichtung der 60iger Jahre, an der Künstler wie George Maciunas, Nam June Paik, John Cage, George Brecht, Wolf Vostell, Yoko Ono, Ben Vautier, Robert Filliou oder Joseph Beuys beteiligt waren. Seltsame Konzerte, vergängliche Handlungen, merkwürdige Materialien und Äußerungen widerstehen weitgehend kunsthistorischen Methoden und befremden und amüsieren ihr Publikum, das oft genug zum Mitspielen angeregt wird.

Literatur zu den erwähnten Künstlern und zur Bewegung sollten Sie recherchieren – ein Standardwerk widersprüche dieser Kunst. Meine Überlegungen finden Sie hier: Angeli Janhsen: Neue Kunst als Katalysator, Berlin 2012.

Prüfungszuordnung:
Hauptseminar zu einem kunstgeschichtlichen Thema (Bachelor)
Masterseminar zu einem kunstgeschichtlichen Thema (Master)

Anforderungen zum Scheinerwerb:
 Aktive Teilnahme und 20-seitige Hausarbeit

Natur und Antike: Italienische Gartenanlagen seit dem 16. Jahrhundert
Di, 10-13 Uhr, Institutsraum (R3240)
Anna Schreurs-Morét

Beginn:
 24. April 2012

Kommentar:

„Die alten Weisen haben in Gärten gewohnt. Siehst du noch heute die gebildeten und gelehrten Leute? Sie erfreuen sich in Gärten. [...]. In den Gärten sollt ihr Poeten auf Dauer eure Lieder dichten. Hier sollt ihr Gelehrten nachdenken und schreiben. Hier sollt ihr Philosophen über die Ruhe, die Standhaftigkeit, das Leben und über den Tod spekulieren.“, Justus Lipsius, *De Constantia*, 1584

Die oft noch unsystematisch aufgestellten Statuen der frühen Antikensammlungen der Renaissance in den italienischen Palästen, Villen und Gärten können als Keimzelle und Ausgangspunkt jener weitverzweigten und reich mit Brunnen und Statuen ausgestatteten Gartenanlagen im Italien des 16. Jahrhunderts angesehen werden, von denen der Garten der Villa d'Este in Tivoli nahe Rom wohl zu den berühmtesten, der *Parco dei mostri* in Bomarzo zu den eigentümlichsten gehört. Im Seminar soll diese Entwicklung von den frühen Statuenaufstellungen mit den dort vorherrschenden antiquarisch-humanistischen Interessen hin zu den repräsentativen Gartenanlagen Italiens in den verschiedenen Kunstzentren, vor allem in Rom und Florenz, nachgezeichnet werden: Spiegeln sich in deren skulpturaler Ausstattung die Tugenden des Auftraggebers, so dienten sie in gleichem Maße zur Erfrischung des Körpers und zur Inspiration des Geistes in der Weise, wie es der Gelehrte Justus Lipsius zum Ende des 16. Jahrhunderts so eindrucklich formulierte. Nach der intensiven Beschäftigung im Seminar mit den römischen Gärten der Päpste und Kardinäle sowie den mediceischen Gartenanlagen in und um Florenz sollen abschließend drei Ausblicke erfolgen: auf einige Gartenanlagen der Frühen Neuzeit in Deutschland und den Niederlanden, die sich an italienischen Vorbildern orientierten, auf eine berühmte italienische Gartenanlage des 18. Jahrhunderts, den Schlosspark von Caserta, die dem französischen und spanischen Modell folgte, sowie einige Gärten Italiens, die im 20. Jahrhundert die Idee des Gartens als Ort der Konzentration, Besinnung und Phantasie wieder aufnahmen (*Giardino dei Tarocchi* von Niki de Saint Phalle, *Il Giardino di Daniel Spoerri*).

Prüfungszuordnung:

Hauptseminar zu einem kunstgeschichtlichen Thema (Bachelor)

Masterseminar zu einem kunstgeschichtlichen Thema (Master)

Literatur:

- Giorgina Masson, Italienische Gärten, München / Zürich 1962
- David R. Coffin, Gardens and Gardening in Papal Rome, Princeton 1991
- Michael Rohde, Gestaltungstendenzen der europäischen Gartenkunst im 16. und 17. Jahrhundert, in: Gärten und Höfe der Rubenszeit, Ausst.-Kat. Hamm /Mainz 2001, hrsg. v. Ursula Härtel, München 2001, S. 13-24 (einführend mit weiterführender Literatur).
- Hana Seifertová, Der Garten in den Augen der Humanisten, ebd., S. 25-37.

Anforderung zur Teilnahme:

Regelmäßige Teilnahme, Übernahme eines Referates oder einer Hausarbeit. BA: Protokoll einer Sitzung; MA: Protokolle aller Sitzungen, Vorbereitung und Moderation der Abschlusssitzung.

Anforderungen zum Scheinerwerb:

Aktive Teilnahme, schriftliche Ausarbeitung des Referats oder Hausarbeit (20 Seiten)

Tizians Farbe(n)

Do, 10-13 Uhr, HS 1023

Anna Schreurs-Morét

Beginn:

26. April 2012

Kommentar:

Ausgehend von ausgewählten Altarbildern, Porträts und Galeriebildern sollen das Oeuvre des Malers Tizians vorgestellt und die wichtigsten Forschungsfragen diskutiert werden. Dabei kommt der Behandlung der Farbe von Seiten des Malers besondere Aufmerksamkeit zu: Von Vasari in ambivalentem Lob auf die Meisterschaft der Farbe (in Abgrenzung zur vortrefflichen Beherrschung des *Disegno* von Seiten Michelangelos) festgelegt, dominierte das damit verbundene (Vor-)Urteil einer geringen Bildung Tizians lange Zeit die Forschungsdiskussion. Die darauf folgende Konzentration der wissenschaftlichen Beschäftigung auf die Ikonographien seiner Werke (z.B. durch Panofsky 1969) ignorierte dagegen den Eigenwert und die besondere Ausdrucksfunktion der Farbe in seinen Gemälden. Jüngere Forschungen (von Rosen 2001, Bohde 2002) analysieren die Medialität der Werke des Venezianers und thematisieren die Verwendung der Farbe bei Tizian mit veränderten, neuen Fragestellungen. Seine Malerei mit sichtbarem Pinselstrich, die das kontrovers diskutierte Spätwerk bestimmt, soll im Seminar abschließend vor allem vor dem Hintergrund dieser neuen Forschungsansätze diskutiert werden.

Prüfungszuordnung:

Hauptseminar zu einem kunstgeschichtlichen Thema (Bachelor)

Masterseminar zu einem kunstgeschichtlichen Thema (Master)

Literatur:

- Einführend: Wilhelm Schlink, Tizian. Leben und Werk, München 2008
- Valeska von Rosen, Mimesis und Selbstbezüglichkeit in Werken Tizians, Emsdetten und Berlin 2001
- Daniela Bohde, Haut, Fleisch und Farbe. Körperlichkeit und Materialität in den Gemälden Tizians, Emsdetten und Berlin 2002
- Der späte Tizian und die Sinnlichkeit der Malerei, Ausst.-Kat. Wien, Kunsthistorisches Museum/Venedig, Gallerie dell'Accademia. Hrsg. von Sylvia Ferino-Pagden, Wien 2007

Anforderung zur Teilnahme:

Regelmäßige Teilnahme, Übernahme eines Referates oder einer Hausarbeit. BA: Protokoll einer Sitzung; MA: Protokolle aller Sitzungen, Vorbereitung und Moderation der Abschlusssitzung.

Anforderungen zum Scheinerwerb:

Aktive Teilnahme, schriftliche Ausarbeitung des Referats oder Hausarbeit (20 Seiten)

Barocke Klosteranlagen in Bayern und Österreich (mit Exkursionen)

Mi, 8.30-11 Uhr, Institutsraum

Heinfried Wischermann

Beginn:

25. April 2012

Kommentar:

Vorbereitung einer Tagung über barocke Klosteranlagen der Zisterzienser im Kloster Schönbach.

Prüfungszuordnung:

Hauptseminar zu einem kunstgeschichtlichen Thema (Bachelor)

Masterseminar zu einem kunstgeschichtlichen Thema (Master)

Anforderung zur Teilnahme:

Paper / Exkursion

Anforderung zum Scheinerwerb:

Hausarbeit

Modul Denkmalpflege

Übungen zur Denkmalpflege:

Handwerk in der Denkmalpflege (Stein, Kunststein)

Mo, 18-20 Uhr, Institutsraum

Bernhard Laule

Beginn:

23. April 2012

Kommentar:

Die Konservierung, Sicherung, Instandsetzung und Restaurierung von Baudenkmalen braucht u.a. qualifiziertes Handwerk. Traditionelle Arbeitstechnik und das Wissen um die Gewinnung und die Verarbeitung der Baustoffe bilden die Voraussetzung für einen der Entstehungszeit entsprechenden materialgerechten Umgang mit den gebauten Quellen. Damit ist nicht ausgeschlossen, dass im Einzelfall neue technische und naturwissenschaftliche Erkenntnisse sowie erprobte industrielle Produkte die Bewahrung der Kulturdenkmale erst ermöglichen. In der Übung sollen, bezogen auf die Baugewerke, die Gewinnung der Rohstoffe, ihre Weiterverarbeitung zu Baustoffen und deren Einsatz, die handwerkliche Herstellung des Endprodukts und der Baubetrieb betrachtet werden. Dies vor dem Hintergrund, dass Baustoffe sowie ihre Verwendung, Verarbeitung und Gestaltung über die Jahrhunderte jeweils eine zeittypische Ausprägung fanden. Das Wissen um diese Entwicklungen soll die bauhistorischen Kenntnisse erweitern und eine Basis für den denkmalpflegerischen Umgang mit Bauwerken bilden. Zur anschaulichen Vermittlung des Themas ist eine Blockübung/Exkursion an einem Samstag vorgesehen.

Literatur:

- Leo Schmidt, Einführung in die Denkmalpflege, Darmstadt 2008
- Achim Hubel, Denkmalpflege. Eine Einführung, Stuttgart 2006
- Gottfried Kiesow, Denkmalpflege in Deutschland, Darmstadt 2000
- Günther Binding, Baubetrieb im Mittelalter, 1. Aufl. Darmstadt 1993
- Klaus Könner und Joachim Wagenblast, „Steh fest mein Haus im Weltgebrauch“. Denkmalpflege – Konzeption und Umsetzung, Stgt. 1998

*Prüfungszuordnung:
Denkmalpflege (Bachelor)*

Anforderungen zur Teilnahme:
regelmäßige Teilnahme

Anforderungen zum Scheinerwerb:
regelmäßige Teilnahme, Kurzreferat (ca. 10 -15 Min.) zum Thema der Hausarbeit und schriftliche Hausarbeit

Eine Liste der Referatsthemen hängt ab 23. April 2012 am Schwarzen Brett im Institut aus.

Praktische Denkmalpflege in Luxemburg
Blockseminar/Exkursion 29.05. bis 02.06.2012 in Luxemburg
Einführungsveranstaltung 23.04. 2011, 14-16 Uhr, Institutsraum (R3240)
Christina Mayer

Beginn:
23. April 2012

Kommentar:
Blockseminar in Luxemburg: Verschiedene Tätigkeitsfelder der praktischen Denkmalpflege werden aufgezeigt, die Studierenden werden selber an einer praktischen Arbeit teilnehmen (Inventarisierung oder Quellenrecherche).

Literatur:

- Christina Mayer: Topographie der Baukultur des Großherzogtums Luxemburg. Band 1. Kanton Echternach, 2011, 2. Auflage.
- Achim Hubel: Denkmalpflege. Geschichte-Themen-Aufgaben. Eine Einführung, 2011, 2. Auflage
- Gert Mader / Michael Petzet: Praktische Denkmalpflege, 1993

*Prüfungszuordnung:
Denkmalpflege (Bachelor)*

Anforderungen zur Teilnahme:
Referat vor Ort

Anforderungen zum Scheinerwerb:
Teilnahme an Exkursion, Hausarbeit bzw. Dokumentation praktischer Arbeit

Eine Liste der Referatsthemen hängt ab 23. April 2012 am Schwarzen Brett aus.

Modul Museumskunde

Übungen zur Museumskunde:

Übung zur Museumskunde in der Fondation Beyeler, Basel-Riehen
Sa, 9.30–12.30 Uhr, Termine s.u.
Ulf Küster

Voraussichtliche Termine:

28. April 2012
19. Mai 2012
26. Mai 2012
16. Juni 2012 mit Besuch der Art Basel
23. Juni 2012
7. Juli 2012

(Bitte planen Sie schon jetzt folgende mögliche Ausweichtermine ein: 12. Mai, 30. Juni und 14. Juli)

Kommentar:

Am Beispiel der Fondation Beyeler soll ein Einblick in die Arbeitsweise eines Museums (auch als Wirtschaftsunternehmen) gegeben werden. Außerdem soll gezeigt werden, welche beruflichen Möglichkeiten ein Museum bietet. Inhaltlicher Schwerpunkt wird die Sammlung Ernst Beyelers sowie die aktuelle Ausstellung sein.

Nach Absprache mit den Studenten sind ein oder zwei ganze Samstage einzuplanen.

Prüfungszuordnung:

Museumskunde (Bachelor)

Literatur:

Katalog Fondation Beyeler

Anforderung zur Teilnahme:

Anwesenheitspflicht

Anforderungen zum Scheinerwerb:

Regelmäßige Teilnahme und schriftliche Arbeit bzw. Klausur

Übung zur Museumskunde in der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe

Vorbesprechung: Fr, 27.04.2012, 11 Uhr, Institutsraum (R3240)

Termine freitags (s.u.), 11-16 Uhr, Staatliche Kunsthalle Karlsruhe

Astrid Reuter und Birgit Laschke-Hubert

Termine:

4. Mai 2012

11. Mai 2012

15. Juni 2012

29. Juni 2012

13. Juli 2012

Kommentar:

Die Karlsruher Kunsthalle zählt zu den ältesten Museen in Deutschland. Ihre Sammlung wurde durch die Markgrafen von Baden im 16. Jahrhundert begründet und in der Folgezeit kontinuierlich ausgebaut. Die Lehrveranstaltung gibt in insgesamt fünf Terminen vor Ort Einblicke in die Schwerpunkte musealen Arbeitens. Im Zentrum steht die Sammlung, die vom Mittelalter bis in die heutige Zeit reicht und Malerei, Skulptur sowie die graphischen Künste umfasst und die Basis der Museumsarbeit bildet. Inhaltliche Fragen, Sammlungsschwerpunkte und -perspektiven sowie konservatorische Überlegungen werden dabei ebenso Thema sein wie die Auswahl und Präsentation der Werke. Unterschiedliche Vermittlungsstrategien für Jung und Alt sind Thema im Rahmen eines Termins in der Museumspädagogik. Fragen der Darstellung des Museums nach außen beschäftigen vor allem den Bereich der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Am Beispiel der Ausstellung „Déjà vu. Die Kunst der Wiederholung“ werden konzeptionelle sowie praktische Fragen des Leihverkehrs erörtert.

Literatur zur Museumskunde:

- Publikationen des Instituts für Museumsforschung der Staatlichen Museen zu Berlin (<http://www.smb.museum/ifm/index.php?ls=10&topic=Aufgaben&lang=de&te=ja&tf=ja>)
- Katharina Flügel, Einführung in die Museologie, Darmstadt 2009
- Hildegard Katharina Vieregg, Museumswissenschaften : eine Einführung, Paderborn 2006

Sammlungskataloge der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe:

- Lüdke, Dietmar , 150 Gemälde vom Mittelalter bis zur Gegenwart, Stuttgart 1988 (Reihe: Ausgewählte Werke der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe | 1)
- Borries, Johann Eckart von, 100 Zeichnungen und Drucke aus dem Kupferstichkabinett, Stuttgart 1988 (Reihe: Ausgewählte Werke der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe | 2)
- Malerei des 20. Jahrhunderts : Bestandskatalog – Staatliche Kunsthalle Karlsruhe, bearb. von Siegmur Holsten. Mit Beitr. von Angelika Beckmann, Petersberg 2011

Prüfungszuordnung:

Museumskunde (Bachelor)

Anforderungen zur Teilnahme:
Anwesenheitspflicht; Kurzreferate und schriftliche Seminarprotokolle

Anforderungen zum Scheinerwerb:
Regelmäßige aktive Teilnahme und schriftliche Hausarbeit

Modul Studium vor Originalen

Exkursion/en

Exkursion nach Dresden Anna Schreurs-Morét

Termine:

Vorbesprechung (Planung, Anreise, Unterkunft): 27.4., 15.00 Uhr, Institutsraum (R3240)

Vorbesprechung (Themen, Literatur, Vorbereitungen): 22.6., 15.00 Uhr, Institutsraum (R3240)

Exkursion: 27. Juli bis 3. August 2012

Kommentar

Auf dem Programm stehen der Besuch der Ausstellung *Die Sixtinische Madonna. Raffaels Kultbild wird 500!* und der Besuch der Gemäldegalerie mit ihren Hauptwerken der Frühen Neuzeit (altdeutsche Meister: Cranach, Holbein, Dürer; italienische Malerei der Renaissance: Mantegna, Botticelli, Giorgione, Tizian, Correggio, Parmigianino, Veronese und Tintoretto; holländische und flämische Maler des 17. Jahrhunderts: Rembrandt, Ruysdael, Vermeer, Rubens, Jordaens und Van Dyck, Werke von Poussin und Lorrain), zudem aber auch stadtgeschichtliche Erkundungen mit Augenmerk auf bedeutende Bauten vom Barock bis heute (Hofkirche, Frauenkirche, Zwinger, Semperoper, Ufa Kristallpalast, Neue Synagoge u.a.). Alle Referatsthemen werden in Campus Online bekannt gegeben, sobald der Raffael-Katalog zur Ausstellung erschienen ist.

Anforderung zur Teilnahme und zum Scheinerwerb:

Präsenz bei den Vorbesprechungen, aktive Teilnahme bei den Vorbereitungen und der Organisation der Exkursion, Übernahme eines Referates vor Ort.

Teilnahmebegrenzung auf 20 Studierende: Die Anmeldung erfolgt über das Online-Belegverfahren; zusätzlich bitte ich um ein kurzes Schreiben via e-mail (anna.schreurs@kunstgeschichte.uni-freiburg.de) mit Angabe der Motivation und eventuell der Dringlichkeit zur Teilnahme an der Exkursion bis spätestens 26.02.2012.

Vorbereitende Literatur:

- Ausst.-Kat. Die Sixtinische Madonna. Raffaels Kultbild wird 500, Dresden, Gemäldegalerie 2012, hrsg. v. Andreas Henning (erscheint Mai 2012)
- Harald Marx, Gemäldegalerie Alte Meister Dresden, 2 Bde, Köln 2005
- Architekturführer Dresden, hrsg. v. Gilbert Lupfer u.a., Berlin 1997

Modul Arbeit vor Originalen und aktuelle Forschungsdiskussionen

Forschungskolloquien

Kolloquium für Masterstudierende, Magistranden und Doktoranden
Di, 18-21 Uhr, Institutsraum
Hans W. Hubert

Beginn:

8. Mai 2012

Kommentar:

Examenskandidaten des Master- und des Magisterstudiums sowie Promovenden haben hier die Gelegenheit, ihre eigene Arbeit zur Diskussion zu stellen, die Arbeitsweisen von Kommilitonen kennenzulernen und je nach Interesse Themen zur Diskussion zu verabreden, die mehrere Teilnehmer von ihren jeweiligen Arbeiten her angehen können.

Kolloquium für Masterstudierende, Magistranden und Doktoranden
Mo, 12-14 Uhr, und nach Vereinbarung, Zi. 3337
Angeli Janhsen

Beginn:

30. April 2012

Kommentar:

Examenskandidaten haben hier die Gelegenheit, ihre eigene Arbeit zur Diskussion zu stellen, die Arbeitsweisen von Kommilitonen kennenzulernen und je nach Interesse Themen zur Diskussion zu verabreden, die mehrere Teilnehmer von ihren jeweiligen Arbeiten her angehen können.

Workshops

Arbeitsgruppe zur Betreuung der Bachelor-Arbeiten

Bitte separate Aushänge beachten

Katharina Rüppell

In dieser Veranstaltung erhalten Bachelor-Studierende, die sich in der Abschlussphase ihres Studiums befinden, die Möglichkeit, formale, strukturelle und inhaltliche Probleme ihrer Bachelorarbeiten zu diskutieren.

Pro Sitzung werden zwei Studierende ihre Arbeiten vorstellen und im Anschluss über einzelne Probleme mit der Gruppe zu diskutieren.

Das Betreuungsangebot richtet sich an Studierende, die bereits eine Themenvorstellung haben und sich kurz vor der Anmeldung befinden, bzw. ihre Arbeit schon angemeldet haben.

Die Termine der Sitzungen werden in Absprache mit den Teilnehmern festgelegt.

Magistranden-/Master-Workshop

Vorbesprechung: Do, 26. April 2012, 16-18 Uhr, Institutsraum (R3240)

Katharina Herrmann

Der Workshop soll Studierende im Hauptstudium bzw. kurz vor Abschluss ihres Studiums dabei unterstützen, ein passendes Thema für die eigene Magister-/Masterarbeit zu finden, eine gezielte Fragestellung zu entwickeln und das Thema daraufhin einzugrenzen. Darüber hinaus werden einige für das Erstellen der Magister-/Masterarbeit nützliche Arbeitstechniken und Möglichkeiten der EDV-Unterstützung vorgestellt.

Die Veranstaltung findet nur nach Bedarf statt. Bitte melden Sie sich daher zuvor per E-Mail an:

katharina.herrmann@kunstgeschichte.uni-freiburg.de